



# Helfer dringend gesucht

Freundeskreis Asyl braucht Verstärkung: Zwei Informationsabende

**Die Aufgaben nehmen zu: Der Freundeskreis Asyl Crailsheim braucht weitere ehrenamtliche Helfer. Wer mitmachen will, kann sich jetzt informieren.**

**Crailsheim.** Die Stadt und der Freundeskreis Asyl laden zu Informationsveranstaltungen morgen und am Freitag, 13. Mai, jeweils um 18.30 Uhr in das „Forum in den Arkaden“ im Rathaus ein. Angesprochen werden Menschen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen.

„Die Arbeit des Freundeskreises Asyl ist für das Miteinander in der Stadt äußerst wertvoll, ich bitte daher die Crailsheimerinnen und Crailsheimer, die Arbeit dieser Ehrenamtlichen weiter nach Kräften zu unterstützen“, appelliert Oberbürgermeister Rudolf Michl.

In der Tat ist diese Unterstützung aktuell sehr gefragt. „Die ersten Bewohner ziehen vom Telekom-Gebäude in Wohnungen um, gerade in dieser Phase brauchen sie Unterstützung. Gleichzeitig werden die freien Plätze wieder mit neuen Bewohnern belegt, die auch Hilfe brauchen“, beschreibt Angelika Münch vom Freundeskreis die arbeitsinten-



Inge Kaiser, Roland Hilt, Peter Pfitzenmaier, Elke Strauß, Eva Wildermuth, Angelika Münch und Irmgard Hautzinger (von links) suchen weitere Helfer. Foto: Michaela Butz

sive Situation. Münch ist ehrenamtliche Ansprechpartnerin für die Sammelunterkunft im Telekom-Gebäude. Sie und ihr Team werden aber auch die Sammelunterkunft, die im ehemaligen Gefängnis entsteht, mitbetreuen.

„Wir brauchen also dringend neue Mitstreiter im Team“, erklärt Münch. Angedacht ist, dass die Neuen zunächst in die Arbeit im Telekom-Gebäude eingelernt werden,

die ersten Patenschaften für die Auszügler übernehmen dann die „alten“ Ehrenamtlichen. „Da sind einfach sehr schöne Beziehungen entstanden, die wollen viele weiter pflegen“, sagt Münch.

Auch am Standort in der Friedrich-Heyking-Straße entstehen derzeit zwei neue Gebäude für die vorläufige Unterbringung. Und auch dort wechselt die Bewohnerschaft in Privatunterkünfte oder in die An-

schlussunterbringung. „Wir haben derzeit sehr viele Anerkennungen zu bewältigen, dabei müssen unter anderem viele Formulare ausgefüllt werden“, sagt Roland Hilt vom Freundeskreis. Gesucht werden Menschen, die Flüchtlingen beim Ausfüllen der Formulare helfen. Aber auch bei der Durchführung von Festen, bei der Begleitung auf

*Von Formular bis Fest: Aufgaben gibt es reichlich*

Ämter und zum Arzt oder in der Kleiderkammer können Neue ihre Aufgabe finden.

„Die beiden Infoabende sollen eine Begegnung von alten und neuen Ehrenamtlichen ermöglichen“, sagt Peter Pfitzenmaier, der Sprecher des Freundeskreises. Auch weitere Einsatzaufgaben werden vorgestellt. pm

**Info** Näheres zu den Veranstaltungen morgen und am Freitag, 13. Mai, jeweils um 18.30 Uhr im „Forum in den Arkaden“ gibt's bei Peter Pfitzenmaier unter Telefon 0 79 51 / 2 97 28 97.

## POLIZEIBERICHT

### Von B 290 abgekommen

**Satteldorf.** Eine 19-jährige VW-Fahrerin ist am Montag gegen 15.15 Uhr mit ihrem Auto von der B 290 zwischen Crailsheim und Satteldorf abgekommen und hat einen Leitpfosten gerammt. Der Schaden beläuft sich auf rund 800 Euro.

### Tür gegen Auto

**Crailsheim.** Ein 56 Jahre alter Mann hat am Montag gegen 15 Uhr auf einem Parkplatz in der Worthingtonstraße seine Autotür gegen einen daneben abgestellten BMW geschlagen. Es entstand ein Schaden in Höhe von einigen Hundert Euro.

### Gestreift und geflüchtet

**Ilshofen.** Auf der Landesstraße zwischen Ilshofen und Hörlebach haben sich am Montag gegen 11.15 Uhr zwei Lkw gestreift. Einer der Fahrer fuhr einfach weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Er war in einem 5,5-Tonnen-Lkw mit weißem Führerhaus, Pritsche und blauer Plane unterwegs. Die Polizei in Schwäbisch Hall nimmt unter Telefon 07 91 / 40 00 Hinweise entgegen.

### Auto übersehen

**Crailsheim.** Ein Autofahrer hat gestern gegen 10 Uhr beim Ausparken auf einem Parkplatz in der Haller Straße einen anderen Wagen gerammt. Der Schaden: rund 1500 Euro.

### Bei Unfall schwer verletzt

**Ilshofen.** Ein BMW-Fahrer hat sich gestern um 9.15 Uhr bei Ilshofen schwer verletzt. Eine VW-Fahrerin war auf der Landstraße 2218 in Richtung Schwäbisch Hall unterwegs gewesen und hatte nach links in die Crailsheimer Straße einbiegen wollen. Dabei übersah sie den entgegenkommenden BMW. Dessen Fahrer wich nach links aus, übersteuerte den Wagen beim Gegenlenken. Das Auto drehte sich um 180 Grad, kam nach rechts von der Straße ab und landete im abfallenden Straßengraben circa 75 Meter nach der Einmündung auf dem Dach. Der nicht angegurte Fahrer kam ins Klinikum Crailsheim. pol

# Ungeheure Vielfalt durchs Reduzieren

Werke des Künstlers Warth gibt es von morgen an im Steuerbüro LHM zu bestaunen

**Nur mit Rot, Schwarz und Weiß sowie mit Dreieck, Quadrat und Linien arbeitet Helmut P. Weste alias Warth. Seine Werke sind jetzt in Crailsheim zu sehen.**

RALF SNURAWA

**Crailsheim.** Drei Farben treffen bei Warth auf drei geometrische Formen. Daraus sind alle seine grundsätzlich auf quadratische Flächen gearbeiteten Werke zusammengesetzt. Er bezieht sich auf den amerikanischen Künstler Ad Reinhardt, wenn er sagt, dass er mit seinen Arbeiten die „letzten möglichen Bilder“ anstrebe. Zu bestaunen sind sie von morgen an in den Räumen des Steuerbüros LHM in der Haller Straße in Crailsheim.

Im Gespräch mit dem HT sagt Warth, seine Lehren hätten ihn geprägt. Nach dem Abitur ließ er sich nämlich zum Chemigrafen, zum Lithografen und zum Drucker ausbilden. Diese Berufe seien zwar nicht



Das ist nicht etwa das Logo des Unternehmens Würth, sondern eines der Triangel-Bilder von Helmut P. Weste alias Warth. Foto: Ralf Snurawa

seine Welt gewesen, so Warth, aber sie hätten ihm das präzise Arbeiten gelehrt. Daher komme auch seine Vorliebe für das Reduzieren.

Dieses freilich bringt bei ihm gleichzeitig eine Öffnung zur Vielfäl-

tigkeit. Dichte und Luftigkeit stehen sich in manchen Bildern gegenüber: hier feine, dort breite, flächige, oft auch auf Farbflächen aufgetragene Linien, die wiederum die feinen Linien durchbrechen.

Die Linienbilder erinnern manchmal an François Morellet oder auch an Gerhard Richter. Zu Letzterem ist Warths Bezug eindeutig, wengleich Richter seine Linienbilder erst nach Warth zu malen begonnen hat. In einigen Werken, in denen Warth die Linien etwa überkreuzen lässt, fühlt man sich angesichts der Moiré-Effekte an Op-Art erinnert, in anderen an „Hard Edge“.

Grundsätzlich ist Warth aber Minimalist, der mit wenig Mitteln ungeheure Abwechslungsreichtum gezaubert hat.

## Morgen Vernissage

**Die Ausstellung** wird am morgigen Donnerstag um 19 Uhr in den Räumen der LHM im McKee-Gebäude in der Haller Straße eröffnet. Der Künstler Günter Weiler führt auf der Vernissage in das Werk Warths ein. Die Ausstellung ist dann an Werktagen bis zum 31. Oktober jeweils zwischen 9 und 16 Uhr zu sehen. snu

# Die verfehlte Nahostpolitik und ihre bösen Folgen

Zweites Crailsheimer Stadtgespräch: Michael Lüders analysiert Vergangenheit und Gegenwart der Krisenregion

**Zweites Crailsheimer Stadtgespräch, zweiter großer Name: Der Nahostexperte Michael Lüders stand vor 200 Zuhörern im Ratssaal Rede und Antwort.**

RALF SNURAWA

**Crailsheim.** Ein dünner roter Faden zieht sich vom Gast des ersten Stadtgesprächs, Dietrich Krauß, zum Gast des zweiten, Dr. Michael Lüders. Die ZDF-Kabarettensendung „Die Anstalt“, für die Krauß als Autor tätig ist, hat in einer Ausgabe den Blick auf die Entwicklungen im Mittleren und Nahen Osten gerichtet – wie auch Michael Lüders es in seinem Buch „Wer den Wind sät. Was westliche Politik im Orient anrichtet“ tut. Und auch die Schlussfolgerungen sind ähnliche.

Am Freitagabend blickte Lüders, der von Folker Förtsch und Michaela Butz interviewt wurde, zu-



Lüders ist ein deutschlandweit gefragter Nahostexperte. Foto: Ralf Snurawa

rück auf die jüngere und jüngste Geschichte des Nahen Ostens. An den Anfang stellte er nach den Grenzbeziehungen zu Kolonialzeiten die demokratische Wahl des iranischen Premierministers Mohammad Mossadegh im Jahr 1951. Der wurde im August 1953 durch einen von den

Nachrichtendiensten der USA und Großbritanniens geplanten Militärputsch gestürzt.

Die so genannte „Operation Ajax“ sollte die Verstaatlichung der Ölindustrie verhindern. Dass es diese Geheimdienstoperation gab, hat, wie Lüders unterstrich, Präsident Barack Obama öffentlich eingestanden. Die USA setzten 1953 den Schah als iranischen Herrscher ein. Das sei die „Ursünde“ gewesen, sagte Lüders, der regelmäßig im öffentlich-rechtlichen Fernsehen auftritt. Denn ohne den Schah hätte es Khomeini und die islamische Republik Iran nie gegeben.

Ihm gehe es nicht um Antiamerikanismus, betonte Lüders. Er sehe das Handeln der USA emotionslos und wolle auf keinen Fall dämonisieren. In Washington sei aber eine „völlig kurzsichtige Politik“ betrieben worden. In der Regel werde das nicht so gesehen, weil nicht nach den Ursachen von Problemen, son-

dern nur nach ihrer aktuellen Beseitigung gefragt werde.

Als Beispiel führte Lüders die Intervention in Syrien an, um das Assad-Regime zu stürzen. Militärische Interventionen hätten noch nie Probleme gelöst. Vielmehr würden islamistische Gruppierungen durch diese Form der Politik gestärkt. Letztlich wies Lüders den USA auch die Schuld am Entstehen des IS zu. Durch den Sturz Saddams Husseins im Irak und die damit einhergehende Abschaffung der Baath-Partei und der Hussein verpflichteten Armee seien viele Parteimitglieder und Soldaten in den Untergrund getrieben worden. Heute fänden sie sich innerhalb des IS wieder.

Diesen nannte Lüders „eine mafiose Organisation“. „Es braucht einen langen Atem. Der IS wird uns in den nächsten Jahren erhalten bleiben.“ Man könne ihn nicht so ohne Weiteres besiegen, weil er keine reguläre Armee und stark bei den Sun-

nitzen verwurzelt sei. Darüber hinaus verzeichnete Lüders Ähnlichkeiten in der Ideologie des Wahabismus und des IS: „Das sind die rechte und die linke Hand des Teufels.“

Dass es über das Ideologische hinaus im syrischen Bürgerkrieg auch sehr pragmatisch zugehen kann, schilderte Lüders anhand der Drusen. Sie machten Geschäfte mit beiden Seiten – allein aus dem Antrieb heraus, nicht Opfer der einen oder anderen Fraktion zu werden.

Lüders schilderte noch weitere Beispiele verfehlter amerikanischer Politik im Mittleren und Nahen Osten und verteilte auch einige Seitenhiebe gegen die deutsche Politik sowie gegen den „Erregungsmechanismus“ der Medien. Am Ende kam er zum Schluss: „Das Flüchtlingsproblem bleibt uns erhalten. Wie man damit umgehen kann, dazu hat bisher noch niemand eine Antwort gefunden.“